

Plan entstand, ließ sich Vieles dafür sagen, denn wenn Preußen schon in dieser Zeit sein Heer mobil machte, konnte sein Angriff drei Wochen vor der Vollendung der österreichischen Rüstung erfolgen. Wie wir wissen, geschah dies aber nicht; Preußen verfügte seine Mobilmachung nicht Anfang April, sondern erst zwischen dem 3. und 12. Mai, und hatte jetzt seinerseits große Mühe, den von Österreich gewonnenen Vorsprung wieder einzuholen. Da dies in Wien und Olmütz hinlänglich bekannt war, so hätte, scheint es, kein Gedanke näher gelegen, als die Verlegung des Sammelplatzes der Armee aus Mähren nach Böhmen, sei es nur zur Deckung dieses wichtigen Landes, sei es bei größerem Selbstvertrauen zu einer aussichtsreichen Offensive gegen Schlesien oder Brandenburg. Wäre dieser Entschluß um die Mitte des Mai gefaßt worden, so hätte vier Wochen später die Armee eben so leicht in Nordböhmen wie bei Olmütz versammelt sein können¹⁾: wie wichtig dies für ihre weiteren Operationen gewesen wäre, werden wir weiter unten aus der zuverlässigsten Quelle, aus den Erwägungen ihrer Gegner, erfahren.

Aber ein solcher Beschluß wurde nicht gefaßt: es blieb für's Erste bei der Olmüzer Defensivstellung, wo sich denn allmählich sechs Armeecorps (das zweite unter Graf Thun, das dritte unter Erzherzog Ernst, das vierte unter Graf Festetics, das sechste unter Baron Ramming, das achte unter Erzherzog Leopold, das zehnte unter Baron Gablenz) sammelten, während drei Reiterdivisionen ebenfalls in Mähren lagerten, eine vierte aber nach Österreichisch-Schlesien vorgeschoben wurde. Das erste Armeecorps unter Graf Lam-Gallas in Böhmen wurde durch den Huzug der Reiterdivision Edelsheim

¹⁾ Österreichs Kämpfe I, 161.